

25 JAHRE WiRO

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FÜR DIE REGION



Oktober | 2021

www.wirtschaft-regional.de



Imagekampagne für die Region. Mehr über die Fachkräfteallianz: [Seite 3](#)



Interview mit Geschäftsführerin Nadine Kaiser. [Seite 4](#)



Am Stand der Region bei der Expo-Real 2019. Mehr über die Netzwerke der WiRO: [Seite 2](#)
Fotos: Ingrid Hertfelder, BW-International, WiRO, EnBW ODR AG, Markus Hofmann, Hostrup-Fotografie



Stammsitz der WiRO ist Schwäbisch Gmünd. Mehr über die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderern der Region: [Seite 7](#)



Das Team der WiRO: Nadine Kaiser, Simone Jansen und Iris Heilig (von links). [Seite 3](#)

25 Jahre regionale Wirtschaftsförderung

› **JUBILÄUM** Seit einem Vierteljahrhundert ist die WiRO Netzwerkpartner und das Sprachrohr Ostwürttembergs über die Region hinaus. Die Mittel und Wege mögen sich gewandelt haben, die Aufgabe ist angesichts der künftigen Herausforderungen weiter anspruchsvoll.

In diesem Herbst startet die Zukunftsoffensive Ostwürttemberg. Gemeinsam wollen die regionalen Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die Region für die Zukunft rüsten. Es ist die inzwischen dritte Auflage dieser Idee. Ihre Premiere feierte die Initiative „Zukunft Ostwürttemberg“ Mitte der 1990er-Jahre. Und aus dieser ging 1996 die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg, kurz WiRO, hervor. Im November 1996 übernahm Dr. Ursula Bilger die Geschäftsführung. Seit April 2021 leitet Nadine Kaiser als Geschäftsführerin die Gesellschaft mit aktuell 4 MitarbeiterInnen. In diesem Jahr feiert die WiRO ihren 25. Geburtstag.

In dieser Sonderbeilage von Wirtschaft Regional blicken wir

nicht nur zurück, sondern beschäftigen uns ebenso mit der Zukunft. Die Lage in der Gegenwart ist zwar trotz Corona-Krise nicht so dramatisch wie Mitte der 1990er-Jahre, als die Arbeitslosigkeit hoch war und sich viele Firmen in grundlegenden Krisen befanden, doch bleiben die Herausforderungen immens. „Der Strukturwandel in der Autoindustrie sowie der gesamte Transformationsprozess der Industrie sind nur zwei Entwicklungen, auf die wir reagieren müssen“, sagt Nadine Kaiser Geschäftsführerin der WiRO.

Die Aufgabe der WiRO hat sich seit Mitte der 1990er-Jahre im Kern jedoch kaum verändert. Die konkrete Arbeit konzentriert sich dabei auf fünf Strategiefelder: Ostwürttemberg als Kompetenzstandort positionieren und weiterentwickeln, die Region als

Innovationsstandort stärken und als Standort für Fachkräfte sichern sowie Standortberatung und Unternehmensbetreuung und zu guter Letzt die Standortkommunikation. Diesen Herausforderungen ist die WiRO in den vergangenen Jahren aktiv und innovativ begegnet.

Zu den Höhepunkten zählen etwa die Präsentationen der Region in Stuttgart, Berlin und Brüssel um die Jahrtausendwende. Die 2000 für den Auftritt geschaffene Dachmarke „Raum für Talente und Patente“ gehört noch heute zu den meistzitierten Claims in der Region. Darüber hinaus sorgt die WiRO dafür, dass die Region auf wichtigen Branchen- und Leitmesse wie der Hannover Messe oder der ExpoReal in München präsent ist. „Die WiRO vertritt die Interessen der

Region nach außen, nicht nur auf Messen, sondern ebenfalls über wichtige Netzwerkarbeit, etwa in Stuttgart, Berlin oder Brüssel sowie in überregionalen und internationalen Netzwerken“, erklärt Kaiser.

Die Repräsentation nach außen wird ergänzt durch die inneren, regionalen Netzwerke, die angesichts der Herausforderungen der Globalisierung, Klimawandel, Fachkräftemangel, Digitalisierung und natürlich des Strukturwandels in der Automobilindustrie an Bedeutung gewinnen werden, wie Kaiser erklärt. Insgesamt sind mehr als 1800 Unternehmen bzw. UnternehmensvertreterInnen in die Netzwerkaktivitäten der WiRO eingebunden. Die regionale Netzwerkarbeit ist vielfältig – und entwickelt sich angesichts der Digitalisierung und

den sich stetig verändernden Herausforderungen permanent weiter.

Sehr intensiv widmet sich die WiRO seit vielen Jahren dem Mega-Thema Fachkräfte. Sie steuert gemeinsam mit der IHK die Aktivitäten der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg, in der mit 22 Partnern und dem Wirtschaftsfördernetzwerk rund 80 Projekte zur Fachkräftesicherung in der Region umgesetzt werden. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Fachkräftekampagne Ostwürttemberg, die mit dem Slogan „Erstaunliches Ostwürttemberg“ das prägende Instrument der Region ist, um Unternehmen bei ihrer Anwerbung von Fachkräften zu unterstützen, die Bindung von Studierenden und Absolventen an die Region zu stärken und Ostwürttemberg als attraktiven

Wohn- und Arbeitsstandort zu positionieren. In den vergangenen Jahren hat die WiRO die Präsenz der Region auf allen relevanten Social-Media-Plattformen massiv ausgebaut. „Wir gehen hier neue Wege, um alle Zielgruppen zu erreichen“, erklärt Kaiser.

Und nicht zuletzt versteht sich die WiRO als Teamplayer. Gemeinsam mit den städtischen Wirtschaftsförderungen aus Aalen, Ellwangen, Giengen, Heidenheim, Schwäbisch Gmünd und vielen weiteren regionalen Akteuren wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte erfolgreich entwickelt. „Die WiRO versteht sich als verbindende Klammer in der Region“, erläutert Kaiser. „Wirtschaftsförderung ist eine gemeinsame Aufgabe aller Akteure.“ 75

Die Meilensteine aus 25 Jahren WiRO

› **HISTORIE** Besuche und Präsentationen in Stuttgart, Berlin und Brüssel, der Innovationspreis, der Aufbau regionaler Cluster: Die WiRO hat im vergangenen Vierteljahrhundert das Wirtschaftsleben in Ostwürttemberg maßgeblich mitgeprägt.

Die Anforderungen und Herausforderungen haben zwar verändert, doch die WiRO hat sich immer wieder neu erfunden. Hier ein Überblick über die Meilensteine des vergangenen Vierteljahrhunderts.

1996 Aus der ersten Initiative „Zukunft Ostwürttemberg“ geht die WiRO hervor. Dr. Ursula Bilger übernimmt die Geschäftsführung der neuen regionalen Wirtschaftsförderung. Sie hatte sich gegen 115 Bewerber durchgesetzt, wie Klaus Pavel bei der Verabschiedung von Dr. Bilger 23 Jahre später verriet.

1997 Unter der Führung von Dr. Ursula Bilger präsentiert

sich die Region in der Landeshauptstadt Stuttgart. Weitere Präsentationen folgen, 2000 begeistert eine Delegation aus Ostwürttemberg die Bundeshauptstadt Berlin, 2004 ist dann Brüssel an der Reihe.

2000 Unter dem Motto „Preis für Talente“ wird der „Innovationspreis Ostwürttemberg“ ausgelobt. Initiatoren dieses Wettbewerbs sind neben der WiRO die IHK Ostwürttemberg sowie die Kreissparkassen Heidenheim und Ostalb. Seither hat sich der Wettbewerb zu einer festen Größe im Wirtschaftsleben in der Region entwickelt.

2001 Auf Initiative der WiRO wird das erste regionale Bran-

chencluster identifiziert. Das erste regionale Cluster „Photonik und Optische Technologien“ im Jahr 2001, hervorgegangen aus dem „Dialogforum Ostwürttemberg“, war richtungsweisend. Es folgten Automotive, Oberflächentechnologie, Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau, Holz und Papier, Energie, sowie Kreativität und Design.

2011 Die „Fachkräfteallianz Ostwürttemberg“ wird ins Leben gerufen und mit einer Auftaktveranstaltung mit Ursula von der Leyen, der damaligen Bundesministerin für Arbeit und Soziales, gestartet.

2013 Aus der Fachkräfteallianz heraus wird die Fachkräfte-

kampagne unter dem Motto „Erstaunliches Ostwürttemberg“ entwickelt.

2019 Nach 23 Jahren Kontinuität in der Geschäftsführung gibt es einen Wechsel: Dr. Ursula Bilger geht in den Ruhestand, Nadine Kaiser übernimmt das Amt. „Wir danken der klugen und kompetenten Frau, die 23 Jahre lang wie eine Löwin für die Wirtschaftsregion Ostwürttemberg gekämpft und dabei als Netzwerkerin nachhaltige Spuren hinterlassen hat“, sagt Ostalb-Landrat und damaliger Aufsichtsratsvorsitzender Klaus Pavel zum Abschied. „Sie hinterlassen ein wohlbestelltes Feld.“

2020 Die Region Ostwürttemberg bekommt ihr erstes Welcome Center. „Damit vergrößern wir weiter unser Netzwerk der baden-württembergischen Welcome Center und sind nun fast flächendeckend im Land tätig“, sagt Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut. Die WiRO und die Hochschule Aalen sind Träger der Einrichtung, die als Ansprechpartner für Firmen und ausländische Fachkräfte fungieren.

2021 Die neue JobZENTRALE für Ostwürttemberg geht online. Unter www.jobs-in-ostwürttemberg.de werden regionale Job- und Stellenangebote so-

wie Ausbildungs- und Praktikumsstellen gebündelt. Zudem gibt es einen Überblick über die Möglichkeiten des Arbeitsmarkts in der Region. Die neue Plattform bietet damit eine ideale Ergänzung zum bestehenden Fachkräfteportal Ostwürttemberg www.erstaunliches-ostwürttemberg.de.

2021 Die Region macht sich bereit für eine neue Zukunftsoffensive. Diese soll an die erfolgreichen Zukunftsinitiativen anknüpfen. Beteiligt sind unter anderem die Region, die Landkreise, die Großen Kreisstädte und die IHK. Auch die WiRO wird sich maßgeblich am Prozess beteiligen. 75

Netzwerke(n) für die Region

› **VERANSTALTUNGEN** In der Region und jenseits der Region: Die WiRO ist für die Wirtschaft in Ostwürttemberg ein wichtiger Netzwerkfaktor – nicht nur analoger, sondern auch digitaler Natur.

Die Corona-Krise war nicht nur ein Schock für die Gesellschaft und für die Wirtschaft, sondern stellte auch die Art des Miteinanders in Frage. Von einem Tag auf den anderen entfielen Foren, Dialoge und Netzwerkveranstaltungen. „Das hat auch uns als WiRO, deren Aufgabe ja das Netzwerken ist, vor gewaltige Herausforderungen gestellt“, erinnert sich Geschäftsführerin Nadine Kaiser.

› „Das Feedback der Teilnehmer und Referenten war durchweg positiv, was uns sehr gefreut hat.“

Simone Jansen
Projektleiterin WiRO

Digitale Netzwerke. Viele Aktivitäten rund um Branchen- und Netzwerktreffen, Informationsveranstaltungen, Messebeteiligungen, Arbeitskreise und Projektsitzungen hat die WiRO daher zuletzt in den virtuellen Raum verlagert. So hat das Team einige bewährte Formate in angepasster Form organisiert oder begleitet sowie neue Angebote wie den „UnternehmerTREFF digital“ entwickelt.

Im Rahmen des seit Juli 2020 regelmäßig stattfindenden UnternehmerTREFF digital lädt die WiRO die regionalen Unternehmen sowie Wirtschaftsakteure bei einem digitalen Austausch dazu ein, aktuelle fachspezifische Themen zu diskutieren und zu einem Blick

über den eigenen Tellerrand hinaus zu ermuntern. Unternehmerinnen und Unternehmer haben die Möglichkeit, ihr Unternehmen und ihr Fachthema vor einem breiten Publikum zu präsentieren sowie Impulse von außen zu erhalten. Die Teilnehmenden erhalten wiederum Einblick in das Arbeitsumfeld anderer Betriebe und ebenfalls Impulse für die eigene Arbeit. „Das Feedback der Teilnehmer und Referenten war durchweg positiv, was uns sehr gefreut hat“, so Simone Jansen, Projektleiterin WiRO.

Netzwerken sichert Innovationen. Die WiRO organisiert und unterstützt im Sinne des Wissenstransfers in die Praxis Veranstaltungen zum Beispiel mit den Hochschulen in der Region und anderen Partnern zu aktuell interessanten Themen. Dazu gehört zum Beispiel das mit dem Institut für Antriebstechnik (IAA) der Hochschule Aalen als Partner ausgerichtete Aalener Kolloquium antriebs-technische Anwendungen (AKAA) in Aalen.

Regionale Netzwerke. Neue Ideen und schlaue Tüftler stehen auch im Mittelpunkt des In-

novationspreises, der im Jahr 2000 von der WiRO, der IHK Ostwürttemberg, der Kreissparkasse Ostalb und der Kreissparkasse Heidenheim ins Leben gerufen wurde. Gemeinsam mit ihren Partnern organisiert die WiRO die unterschiedlichsten Formate zu zentralen Zukunftsthemen in den Branchen.

Zu einem Höhepunkt der regionalen Messen hat sich die gemeinsam mit den anderen Akteuren des Wirtschaftslebens initiierte MAKE entwickelt, die in der Region entwickelt und im September 2021 ihre dritte Auflage feierte. Nach Heidenheim und Schwäbisch Gmünd war in diesem Jahr Aalen an der Reihe, 2022 gastiert die Machermesse in Ellwangen.

Entlang der Cluster der Region konzipiert und organisiert die WiRO seit vielen Jahren entsprechende Veranstaltungen: Kreativ-Foren, Holzbautage und Logistikkongresse sind nur eine Auswahl davon, hinzu kommen Events wie das Automotive-Forum.

Netzwerken jenseits der Region. Alle Jahre wieder (es sei denn, eine Pandemie funkt dazwischen) präsentiert die WiRO die Wirtschaftsregion Ostwürttemberg auf der ExpoReal in München vor internationalem Publikum. AMB, Motek, LIGNA, Control und Moulding Expo, Hannover Messe, BAU, EMO und Blechexpo sind weitere internationale Messen, zu denen die WiRO Messebesuche organisiert.



Die WiRO-Delegation am Messestand von AMT bei der Motek 2021 in Stuttgart.

Fotos: WiRO



UnternehmerTREFF digital.



Das Photonik-Forum im Jahr 2018.



EUROPE DIRECT
Ostalb



STANDORT
OSTALBKREIS

Der Ostalbkreis gratuliert zu
25 JAHRE WiRO



OSTALBKREIS – DER STARKE STANDORT FÜR IDEEN MIT ZUKUNFT

Gemeinsam mit neuen Impulsen die ökonomische und ökologische Transformation erfolgreich gestalten

- Prämiert im Landeswettbewerb „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit – RegioWIN“ (2014-2020) und RegioWIN 2030 (2021-2027) mit der Innovationsstrategie NiO „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis – Zukunftsideen für Mensch & Umwelt“
- Projekte mit europäischer Strahlkraft schaffen beste Rahmenbedingungen für Unternehmen und Start-ups
- Erschließung neuer Zukunftsfelder: Kooperationspartner bei „HyFIVE – Modellregion Grüner Wasserstoff“ und „HyExperts/HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“
- 500 km Backbone-Ausbau: Basis für die kreisweite Glasfaser-Breitbandinfrastruktur
- Moderner Bildungs- und Hochschulstandort mit rund 10.000 Studierenden in mehr als 80 Studiengängen
- Lernfabriken 4.0 an den Beruflichen Schulzentren in Aalen und Schwäbisch Gmünd
- Europe Direct EUROPoINT Ostalb: das Europainformationszentrum vor Ort

Save the date: **18.11.2021**
13. KlimaFORUM OSTALB
mit Ministerin Thekla Walker, MdL

Ein wichtiger Auftrag der WiRO: Begeisterung für die Ostalb wecken

› **FACHKRÄFTE** Die Demografie kennt keine Gnade, die Zahl der Fachkräfte wird sinken. Die WiRO arbeitet deshalb seit Jahren daran, für die Region Ostwürttemberg zu trommeln – und nutzt dabei zahlreiche Kanäle.

Als die WiRO 1996 startete, war die Lage (und die Welt) eine andere: Die Arbeitslosenquote in Ostwürttemberg lag bei knapp unter zehn Prozent – und damit über dem landesweiten Schnitt. Kein Vergleich also zur Situation aktuell: Im August lag ebenjener Wert bei gerade mal 3,5 Prozent – trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie. In der Region gibt es tausende offene Stellen. Trotz Strukturkrise in der Automobilindustrie droht, auch wegen der bald in Rente gehenden Baby-Boomer-Jahrgänge, ein massiver Engpass auf dem Arbeitsmarkt: zu viele Arbeitsplätze, zu wenige Bewerber. „Das Thema Fachkräftemangel wird uns die kommenden Jahre und Jahrzehnte beschäftigen“, sagt WiRO-Geschäftsführerin Nadine Kaiser. Die WiRO setzt dabei an verschiedenen Punkten an.

Fachkräfteallianz. Bereits im Jahr 2012 hatten sich 22 regionale Partner und die kommunalen Wirtschaftsförderer der von WiRO und der IHK Ostwürttemberg koordinierten Fachkräfteallianz Ostwürttemberg



Mit einer digitalen Veranstaltung wurde das Welcome Center Ostwürttemberg eröffnet

Foto: ham

angeschlossen. Seither wurden in zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Allianzpartner rund 80 Projekte sowie weitere Ideen und Handlungsbedarfe formuliert und angestoßen, um Ostwürttemberg als einen für Fachkräfte attraktiven Standort zu entwickeln.

Die unter Federführung der WiRO und der IHK umgesetzte Fachkräftekampagne „Erstaunliches Ostwürttemberg“ ist wichtiger Bestandteil dieser Gesamtinitiative. 2019 wurde der Onlineauftritt des Fachkräfteportals Ostwürttemberg (www.erstaunliches-ostwuerttemberg.de) überarbeitet und modernisiert. Zurzeit sind im Fachkräfteportal mehr als 180 Arbeitgeber eingebunden.

Welcome Center. Das 2020 gestartete Welcome Center Ostwürttemberg unterstützt Unternehmen, die internationale Fachkräfte einstellen wollen

oder diese bereits beschäftigen, sowie internationale Fachkräfte selbst bei allen Fragen rund um Leben und Arbeiten in Ostwürttemberg. „Die neue, zentrale und in der Region vernetzte Anlaufstelle, bildet eine wichtige Grundlage zur Übermittlung der Botschaft des Willkommenseins“, erklärt Evgeniya Abdieva, die Leiterin des Welcome Centers in der Region. Für den langfristigen Erfolg des Wirtschaftsstandorts Ostwürttemberg sei ein ausreichendes Angebot an qualifizierten Fachkräften entscheidend.

Das Welcome Center stellt hierbei ein allgemeines Informations- und Beratungsange-

bot für Fragen rund um das tägliche Leben, die ersten Schritte und für die Orientierung in der Region Ostwürttemberg zur Verfügung und wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, und Tourismus Baden-Württemberg, sowie dem Ostalbkreis und den Städten Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd mit einem jährlichen zusätzlichen Beitrag unterstützt. Getragen wird es von der WiRO und der Hochschule Aalen. „Wir freuen uns auf weitere Aktivitäten und Maßnahmen, um internationale Fachkräfte für die Region Ostwürttemberg, den Raum der Ta-

lente und Patente, zu begeistern“, so Abdieva.

Das Willkommensbüro. Ein weiteres von der WiRO mit-initiiertes und Vorgänger-Projekt des Welcome Centers war das vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau über zwei Jahre geförderte „Willkommensbüro für internationale Studierende in Ostwürttemberg“ (WISO). Im Rahmen des Projekts wurden internationale Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen der vier regionalen Hochschulen gezielt mit unterschiedlichen Projekten an den regionalen Arbeitsmarkt herangeführt und zusammengebracht.

Personalertreff. Gemeinsam mit den fünf Großen Kreisstädten Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd haben IHK und WiRO eine Plattform für den regelmäßigen Austausch unter Personalverantwortlichen in der Region geschaffen. rs

› „Das Thema Fachkräftemangel wird uns die kommenden Jahre und Jahrzehnte beschäftigen.“

Nadine Kaiser

Impressum

Verleger:
Bernhard Theiss, Ulrich Theiss

Verlag:
SDZ Druck und Medien GmbH
Bahnhofstraße 65
73430 Aalen
Telefon: 07361/594-0
Geschäftsführung:
Dr. Constanze Van Overdam, Bernd Sievers

Chefredaktion
Lars Reckermann
l.reckermann@sdz-medien.de
07361/594-171

Redaktion
Robert Schwarz
r.schwarz@sdz-medien.de
07361/594-557
Bernhard Hampp
b.hampp@sdz-medien.de
07361/594-164

Anzeigenmarketing
Marc Haselbach (verantwortlich)

Jörg Gschwinder
j.gschwinder@sdz-medien.de
07361/594-225

Sina Yagiz
s.yagiz@sdz-medien.de
07361/594-226

Das Team der WiRO



Nadine Kaiser
Geschäftsführerin
kaiser@ostwuerttemberg.de



Simone Jansen
Projektleiterin
jansen@ostwuerttemberg.de



Evgeniya Abdieva
Leiterin Welcome Center
abdieva@ostwuerttemberg.de



Iris Heilig
Sekretariat
heilig@ostwuerttemberg.de

25 JAHRE WIRO – PARTNER DANKEN UND GRATULIEREN

Stadt Lauchheim
Hauptstraße 28
73466 Lauchheim
Telefon 0 73 63 85-0
info@lauchheim.de
www.lauchheim.de

Gemeinde Nattheim
Fleinheimer Straße 2, 89564 Nattheim
Bürgermeister Norbert Bereska
Telefon 0 73 21 97 84-0
Telefax 0 73 21 97 84-32
info@nattheim.de
www.nattheim.de

Gemeinde Mutlangen
Hauptstraße 22, 73557 Mutlangen
Telefon 0 71 71 7 03-0
info@mutlangen.de
www.mutlangen.de

Robert Bosch Automotive Steering GmbH
Richard-Bullinger-Straße 77
73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon: +49 7171 31-0
www.bosch.com

Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG
Palm Allee 1, 73432 Aalen
Telefon 0 73 61 5 77-0
info@palm.de
www.palm.de

Leitz GmbH & Co. KG
Leitzstraße 2
73447 Oberkochen
Telefon 0 73 64 9 50-0
leitz@leitz.org · www.leitz.org

Stiftung Haus Lindenhof
Lindenhofstraße 127
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon 0 71 71 8 02-0
info@haus-lindenhof.de
www.haus-lindenhof.de

Hauff-Technik GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Str. 9, 89568 Hermaringen
Telefon 0 73 22 1 33 30
Telefax 0 73 22 1 33 39 99
office@hauff-technik.de
www.hauff-technik.de

„Wandel gelingt nur, wenn man sich auf ihn einlässt“

› **INTERVIEW** Geschäftsführerin Nadine Kaiser über die Rolle der WiRO bei der Zukunftsoffensive, die Herausforderungen und die Ziele für die kommenden Jahre. Von Robert Schwarz



Nadine Kaiser

Foto: Ingrid Hertfelder

Seit knapp zwei Jahren führt Nadine Kaiser die Geschäfte bei der WiRO. Im Gespräch mit Wirtschaft Regional skizziert sie, wie sich die Arbeit der regionalen Wirtschaftsförderung im Lauf der Jahre verändert hat, warum die Herausforderungen trotz aktuell intaktem Arbeitsmarkt für die Region beträchtlich sind und weshalb Innovation der Schlüssel für die Zukunft von Ostwürttemberg ist.

Die WiRO wird 25. Wie feiern Sie? Und wie fällt Ihr Zwischenfazit aus?

Bescheiden, wie man uns kennt. Angesichts der aktuellen Pandemielage haben wir uns dazu entschlossen, in einer speziellen Ausgabe unseres „UnternehmerTREFF digital“ einige Wegbegleiter der WiRO zu Wort kommen zu lassen. Auch die Landräte unserer Region haben für den 16. Dezember zugesagt, was uns sehr freut. Wir wollen aber nicht nur zurückblicken, sondern auch voraus. Die Herausforderungen, vor denen die Region steht, sind beträchtlich, auch wenn die Wirtschaft in Ostwürttemberg ungleich bessere Voraussetzungen hat als noch vor 25 Jahren, als die WiRO gegründet wurde. Damals lag die Arbeitslosigkeit um ein Vielfaches höher, vor allem die Jugendarbeitslosigkeit war ein großes Problem, die Wirtschaft befand sich in einer tiefen Strukturkrise. Damals war es an der WiRO unter Dr. Ursula Bilger, Netzwerke aufzubauen und zu organisieren sowie die Strukturen zu schaffen, damit die Region besser sichtbar ist – auch über Ostwürttemberg

berg hinaus. Und auf der über die ersten Jahrzehnte erarbeiteten, hervorragenden Basis, tut die WiRO das bis heute recht erfolgreich.

Die Arbeitslosenquote in der Region liegt aktuell bei 3,5 Prozent, das ist weniger als im Landesschnitt...

Es stimmt, dass die Region die Auswirkungen der Coronapandemie bis jetzt gut gemeistert hat. Aber es gibt einige Anzeichen, dass das nicht von Dauer sein wird. Der Strukturwandel in der Autoindustrie sowie der gesamte Transformationsprozess der Industrie sind nur zwei Entwicklungen, auf die wir reagieren müssen. Das Positive: Viele Unternehmen haben sich bereits auf den Weg gemacht und gehen diesen Wandel forsch und mutig an. Unsere Aufgabe ist es, die Firmen dabei zu unterstützen und ebenfalls den Weg für weitere vorzubereiten. So hat sich auch das Aufgabenprofil einer regionalen Wirtschaftsförderung in den vergangenen Jahren immer wieder gewandelt. Die WiRO hat sich immer wieder an die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen angepasst.

Welche Bedeutung haben regionale Netzwerke, wie das der WiRO, in einer sich stetig globalisierenden

und fragmentierenden Wirtschaft?

Ich denke, regionale Netzwerke haben nach wie vor eine große Bedeutung. Die Unternehmen arbeiten Tür an Tür und stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel oder dem Ausbau der Infrastruktur. Unsere Aufgabe ist es, die Strukturen und Netzwerke zu schaffen, damit die Unternehmen und damit der Standort vital, lebendig und innovativ bleiben. Und: Wenn die Welt globaler wird, ist es wichtig, ein regionales Wir-Gefühl zu pflegen. Und nicht zu vergessen, vertreten wir als WiRO natürlich die Interessen der Region nach außen, etwa in Stuttgart, Berlin oder Brüssel, und bewegen uns in überregionalen und internationalen Netzwerken. Das ist wichtig, um als Region bei den unterschiedlichsten Themen wahrgenommen zu werden.

Die Autoindustrie ist in der Region ein wichtiger Arbeitgeber. Wie lässt sich der Strukturwandel in der Region bewältigen? Welche Ansatzpunkte gibt es?

Wir müssen uns auf das konzentrieren, was uns stark und erfolgreich gemacht hat: auf die Talente und Patente.

› „Wir müssen uns auf das konzentrieren, was uns stark und erfolgreich gemacht hat: auf die Talente und Patente.“

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeige

Das Zukunftslabor aus Westhausen

Als nur eines von weltweit zwei industriellen Laboren gehört die SPC Werkstofflabor GmbH zu den sogenannten labs@location-Partnern von ZEISS. Hinter dem Begriff verbirgt sich eine Kooperation, von der alle Seiten nur profitieren: ZEISS, SPC – und vor allem jene Firmen, die bei SPC in Westhausen ihre Komponenten und Bauteile prüfen lassen.

Die labs@location-Partnerschaft funktioniert so: SPC nutzt die neuesten ZEISS Mikroskope für Kundendemos und zur Probenanalytik. ZEISS erhält dadurch eine Rückmeldung zur Nutzbarkeit und Alltagstauglichkeit der Systeme. Die Westhausener sind Prüflabor für den Konzern und haben somit Zugriff auf die neuesten Technologien und Mikroskope sowie auf die neuesten Softwareentwicklungen. „Wir können direktes Feedback zur alltäglichen Nutzung geben, etwa



SPC-Gründer und -Geschäftsführer Alexander Maier.

durch interne Tests, sodass gegebenenfalls die Software verbessert werden kann“, erklärt Geschäftsführer Alexander Maier, der SPC 2008 gegründet hat.

Gleichzeitig profitiere sein Labor von qualitativ hochwertigen Geräten, einer herstellerseitigen Betreuung sowie Service durch ZEISS. „Die Kunden von ZEISS lernen die Geräte wiederum dank der Präsentationen und Vorführungen bei SPC in der alltäglichen Nutzung kennen.“ Der Fokus liege auf einer engen partnerschaftlichen sowie auch regionalen Zusammenarbeit mit ZEISS.

Auf dem Gebiet der zerstörenden Werkstoffprüfung deckt SPC alle gängigen Bereiche ab, wie etwa die Metallographie, komplette Schadensanalysen an Bauteilen, mechanisch-technologische Prüfverfahren mit Vorrichtungsbau oder die chemische Analyse von metallischen Werkstoffen. Die Varianz der geprüften Teile ist riesig: von medizinischen Implantaten über additiv gefertigte Teile hin zu klassischen Gussteilen ist alles dabei. „Neben den genannten Kernsegmenten werden vor allem die Geschäftsbereiche der Schadenanalytik und der Metallographie in Zusammenarbeit mit Zeiss nach vorne getrieben“, erläutert der Geschäftsführer.

Unternehmen aus der Automobilindustrie, der Medizintechnik, der Luft- und Raum-



SPC hat seinen Sitz in Westhausen.

Fotos: SPC

fahrt sowie der größte Teil der Gießereien deutschlandweit lassen ihre Bauteile bei SPC prüfen und analysieren. Die Westhausener sind dabei ausgewiesene Analyse-Spezialisten; ins Labor kommen nicht nur Einzelteile, sondern auch komplette PKW-Karosseriebaugruppen. Gerade wegen der fortschreitenden Internationalisierung der Lieferketten muss die Qualität der zugelieferten und sicherheitsrelevanten Teile stimmen.

Nicht nur Konzerne, vor allem auch mittelständische Firmen oder kleinere Betriebe vertrauen auf das Know-how aus Westhausen, etwa, um Zulieferteile oder in China gekauften Stahl auf Qualität zu prüfen. Zugleich, so ist sich der SPC-Geschäftsführer sicher, wird die Vielfalt der zu prüfenden Baugruppen weiter zuneh-

men. „Dazu gehören vor allem effizientere Materialien, Fügeverbindungen oder neuartige Antriebskonzepte“, so Maier.

Der Erfolg von SPC ruht dabei auf drei Säulen, wie Maier ausführt: höchst kompetente Mitarbeiter, höchste technologische Standards sowie modernste Maschinen und eine permanente Überprüfung, Qualifizierung sowie Überwachung seitens der Akkreditierungsstelle. „Neben modernster Prüftechnik und einem überdurch-

schnittlich hohen Digitalisierungsgrad kommt es vor allem auf unsere Mitarbeiter an. Wir haben in Westhausen ein heterogenes, äußerst kompetentes Team mit Spezialisten aus verschiedenen Bereichen.“ Zu diesen gehören neben qualifizierten Werkstoffprüfern auch Ingenieure sowie Bachelor und -Masterabsolventen aus allen Materialwissenschaften, wie beispielsweise „Neue Materialien“. Für zukünftige Projekte im Bereich der Forschung und Entwicklung ist SPC ständig auf der Suche nach entsprechenden Mitarbeitern und Kooperationen.

SPC stellt sicher, stets den entsprechenden Beitrag auf den aktuellen Forschungsfeldern zu leisten. Daher pflegt man bei Forschungsprojekten eine enge Kooperation mit Hochschulen und Universitäten, wie beispielsweise der TU München oder dem Fraunhofer Institut. Doch nicht nur Komponenten und Werkstoffe werden im Westhausener Werkstofflabor aufs Genaueste geprüft, son-

dern auch SPC selbst wird stetig überwacht. Das Werkstofflabor ist nach DIN EN ISO/IEC 17025:2018 akkreditiert. „Diese Akkreditierung ist nicht nur eine Bestätigung für unsere Arbeit, sondern auch ein wichtiger Schutzschild für unsere Kunden“, erklärt Maier.

Alle anderthalb Jahre wird der Westhausener Standort von der Akkreditierungsstelle auditiert, alle Prozesse im Unternehmen sowie die Kalibrierung der Geräte werden strengstens überprüft. „Viele Firmen wissen nicht, dass eine stetige Überprüfung der Qualität zum einen den eigenen Kunden Sicherheit bietet und zum anderen dauerhaft viel kostengünstiger ist als ein, durch schlechte Qualitätsüberwachung, entsprechender Reklamationsfall. Um im internationalen Wettbewerb weiter Spitzenreiter zu bleiben, sind für die deutsche Industrie höchste Qualitätsansprüche an Ihre Produkte unabdingbar. Hierbei stehen wir jederzeit prozessunterstützend zur Verfügung“, betont Maier.



Blick ins Werkstofflabor von SPC.

SPC
AKKREDITIERTES
WERKSTOFFLABOR

SPC Werkstofflabor GmbH
In der Waage 10
73463 Westhausen
Telefon 0 73 63 40 98 9-0
info@spc-lab.de
www.spc-lab.de

Das CCS wird digital – und nachhaltiger

Die Digitalisierung beschäftigt nicht nur Handel oder Industrie, auch die Veranstaltungsbranche geht angesichts des Wandels neue Wege, so wie das Congress Centrum Stadtgarten (CCS) in Schwäbisch Gmünd. „Wir haben in den vergangenen Monaten investiert und sind in diesem Bereich gut aufgestellt“, erklärt Jonas Grill, Interim-Betriebsleiter des CCS. Hybride Veranstaltungen, also eine Mischung aus klassischem Präsenz- sowie Digital-Event, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. „Schon vor der Corona-Pandemie ging der Trend in diese Richtung und hat sich in den zurückliegenden Monaten nochmals verstärkt“, erläutert Susanne Wolf, ebenfalls Interim-Betriebsleiterin. Das CCS ist indes nicht nur ein gefragter Ort für Kultur-Events,

immer mehr Firmen nutzen die Möglichkeit, hier zu tagen sowie Workshops oder andere Firmenveranstaltungen zu organisieren, wie Wolf und Grill betonen.

Gemeinsam mit dem lokalen Partner Gmündcom hat das CCS bereits seit einiger Zeit die Grundlagen dafür geschaffen. Das gesamte Gebäude ist über eine 1-Gigabit-Standleitung mit dem Internet verbunden, bei Bedarf kann diese auf bis zu 10 Gigabit erhöht werden. Dank der Plattform der Gmündcom ist eine DSGVO-konforme Verarbeitung der Daten garantiert. Über diese laufen ebenfalls der Livestream und die nötige Anmeldung. Externe Anbieter wie internationale Streaming-Plattformen sind damit obsolet. Das CCS hat überdies in die entsprechende audiovisuelle Ausrüstung investiert. „Das Ziel ist,



Das Congress Centrum Stadtgarten (CCS) in Schwäbisch Gmünd.

(Fotos: CCS)

es unseren Kunden so einfach wie möglich zu machen“, unterstreicht Grill. „Dank der hybriden Veranstaltungen können die Firmen zudem recht unkompliziert ihre Reichweite erhöhen oder internationale Redner aus dem Ausland zu Wort kommen lassen, ohne, dass diese selbst anreisen müssen.“



Das CCS hat unter anderem in hochwertiges Video-Equipment investiert.

Das CCS hat dafür verschiedene attraktive Pakete für die Unternehmen geschlüsselt, unter anderem deshalb, um einem weiteren Trend in der Veranstaltungsbranche gerecht zu werden: der Dezentralisierung: „Auch aufgrund ökologischer Aspekte entscheiden sich immer mehr große Firmen für mehrere Veranstaltungen in der Nähe ihrer Standorte, anstatt ein zentrales Event an einem bestimmten Ort zu veranstalten, zu dem die Teilnehmer lange reisen müssen“, so Grill.

Grill und Wolf sehen nicht nur in der Digitalisierung und Dezentralisierung eine große Chance für das CCS. Neben der technischen Ausrüstung setzen beide auf die Trümpfe der Stadt. „Dank unserer Lage

im Herzen der Stadt, mit dem Bahnhof, zwei Hotels und der Rems in unmittelbarer Nähe, direkt in einem wunderschönen Park, können wir ein tolles Begleitprogramm bieten“, sagt Wolf. „Zu einem erfolgreichen Event gehören auch positive Emotionen.“ Die Zusammenarbeit mit der städtischen Touristik und Marketing GmbH soll in diesem Zuge weiter ausgebaut werden.

Umgebaut wurde indes auf dem Areal des CCS: Das Dach wurde saniert, dort versorgt nun eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 99 KWP das gesamte Gebäude mit grünem Strom, die den Großteil des Energiebedarfs des CCS abdecken kann. Vier Bienenvölker produzieren nun Honig im Stadtgarten. Zudem ist das CCS

nun Heimat von sechs Insektenhotels, die von der Klasse 6a der benachbarten Schule St. Josef gebaut wurden. „Das ist für uns mehr als Marketing“, betont Wolf. „Immer mehr Firmen und Organisationen legen Wert auf Ökologie.“ Grüner werden soll der CCS auch im Innenbereich, der bislang von grauen Betontönen dominiert wird. Seit Mai gibt es für die Restaurants im CCS und dem benachbarten Rokokoschlösschen zudem einen neuen Pächter. Die S-Genuss GmbH von Fabian Verdenik und Philipp Jordan sorgt für die angemessene und gehobene Kulinarik nicht nur bei Events und Veranstaltungen.



Susanne Wolf und Jonas Grill leiten das CCS interimistisch.

i

Kongress, Messe, Tagungen, Firmenevents

Das Congress-Centrum Stadtgarten (CCS) bietet mit flexiblem Raumangebot und erstklassigem Service den passenden Rahmen für Events fast jeder Größe. So ist etwa der bei Firmen besonders beliebte, 2015 erbaute 630 Quadratmeter große Leutze-Saal in bis zu 5 Einzelräume variabel aufteilbar. Der 382 Quadratmeter große Hans-Baldung-Grien-Saal verfügt über eine 40 Quadratmeter große Bühne. Der mit 713 Quadratmeter größte Raum, der Peter-Parler-Saal, der noch um den kleineren Jörg-Rathgeb-Saal auf 861 Quadratmeter vergrößert werden, bietet den perfekten Rahmen für größere Veranstaltungen. Das Foyer kann mitgenutzt werden und ist die passende Location für etwaige Messen oder Get-Together. Weitere Informationen unter www.ccs-gd.de



Congress-Centrum Stadtgarten
Schwäbisch Gmünd
Rektor-Klaus-Straße 9
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 0 71 71 10 03 0
Telefax 0 71 71 10 03 40
info@ccs-gd.de
www.ccs-gd.de



Landkreis Heidenheim

**Wirtschaft
Wissenschaft
Wohlfühlen**

**Unterwegs im Landkreis
auf der Schiene,**



der Straße,



zu Fuß oder auf dem Rad



Landkreis Heidenheim: wirtschaftsstarke, innovativ und lebenswert

H 2 -Modellregion

5 G-Mobilfunk in der Logistik

digitale Zukunftsprojekte

Global Player und Hidden Champions

meisterhaftes Handwerk

Fachkräfteallianz

E-Mobilität

Wissenschaftsstandort

Klinikneubau

BIO-Musterregion Heidenheim plus

Unesco-Welterbe

...wir gratulieren





www.landkreis-heidenheim.de



und im Netz

Fortsetzung von Seite 4

Die Region ist mit ihren Innovatoren, Tüftlern und Ideen hervorragend aufgestellt. Innovation ist der Schlüssel, um den Herausforderungen zu begegnen. Aber der Wandel gelingt nur, wenn man sich auf ihn einlässt, in den Bemühungen nicht nachlässt und es schafft, kreative Köpfe und Tüftler für diese zu begeistern. Für die Zukunft benötigen wir jede Menge Mut – und Disruption. Das kann zum Beispiel durch Diversifizierung gelingen, indem Firmen ihr technisches Know-how in andere Produkte oder Branchen übersetzen. Wir dürfen deshalb künftig nicht mehr starr in Branchen denken, die Übergänge zwischen ihnen werden zunehmend fließend. Ebenfalls wichtig: Die Unternehmen müssen nicht nur ihre Produkte, sondern ihre kompletten Geschäftsmodelle hinterfragen und sich weiterentwickeln wollen. Nur mit diesem Spirit, dieser Bereitschaft bestehen wir auch in Zukunft.

Eines der zentralen Themen der WiRO ist seit vielen Jahren der Kampf gegen den Fachkräftemangel. Wie steht es um die Attraktivität der Region und wo sehen Sie Nachholbedarf? Was kann die WiRO tun, damit die Region im War for Talents besteht?

Der Fachkräftemangel ist nach wie vor existent – und er wird auch nicht verschwinden. Das spüren nicht nur wir, sondern auch andere Regionen. Allerdings kommen aktuell einige Entwicklungen zusammen, von denen Ostwürttemberg profitieren kann. Durch die Digitali-

sierung und dem Trend zum mobilen Arbeiten erschließen sich Firmen neue Zielgruppen, können Fachkräfte von jenseits der Region für sich begeistern, ohne dass diese ihren Job dauerhaft vor Ort ausüben können. Das gilt natürlich nicht für jeden Arbeitsplatz. Weitere Vorteile der Region sind die Lage mitten in Süddeutschland, die Lebensqualität und die im Vergleich zu den Metropolen noch relativ niedrigen Immobilienpreise sowie die Nähe zu ebendiesen Großstädten. Nachholbedarf haben wir sicherlich im Bereich des Breitband- und Mobilfunkausbaus oder im ÖPNV. Die WiRO fokussiert sich bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels vor allem auf das Standortmarketing. Wir gehen hier neue Wege, um alle Zielgruppen zu erreichen. So haben wir in den vergangenen Jahren unsere Präsenz auf den Social-Media-Plattformen massiv ausgebaut.

Ein wichtiges Element im Kampf um Fachkräfte ist das Welcome Center, welches 2020 gestartet ist. Wie fällt ihre erste Bilanz aus und was sind die Ziele?

Es gibt Branchen, gerade im Pflege- und im Bausektor oder im IT-Bereich aller Branchen, die ihren enormen Fachkräftebedarf in Zukunft ohne Zuwanderung aus dem Ausland

schlicht nicht mehr decken können. Aber nicht nur deshalb ist das Welcome Center wichtig: Es ist Anlaufstelle für Fachkräfte wie Firmen gleichermaßen. Nach etwas mehr als einem Jahr fällt die Bilanz sehr positiv aus. Bis heute hat das Team mit seinen Aktivitäten mehr als 300 internationale Fachkräfte, mehr als 200 Unter-

nehmen und rund 320 Multiplikatoren erreicht. Das Beratungsteam erreichen Anfragen aus der gesamten Region Ostwürttemberg und auch aus dem Ausland. Über digitale Beratungen können auch Zielgruppen jenseits der Landesgrenze sehr gut beraten werden. Besonders nachgefragt sind aktuell die digitalen Formate wie das Online-Speed-Dating, mit dem das Welcome Center Firmen und Fachkräfte digital, schnell und unkompliziert zusammenbringt. Dadurch erschließen wir auch neue Zielgruppen, vor allem Handwerksbetriebe nehmen das Angebot gerne an.

Wie soll es beim Welcome Center weitergehen?

Unser Ziel ist klar: Nach Ende der Förderphase 2023 soll es auf jeden Fall weitergehen, das Welcome Center soll weitere Personalstellen erhalten, um sich auch strukturell weiterentwickeln zu können. Das Thema internationale Fachkräfte wird an Bedeutung gewinnen, wir wollen entsprechend auch das Marketing für unsere Region im Ausland ausbauen.

Im November soll die große Zukunftsoffensive der Region Ostwürttemberg starten, was sind die Ziele und welche Funktion hat die WiRO in diesem Prozess?

Mit der Initiative „Zukunft Ostwürttemberg“ will die Region Ostwürttemberg jetzt die strategischen Leitplanken für die Zukunft definieren. Es ist die Fortsetzung der bisherigen Zukunftsiniciativen, die nun in dem aktuellen Prozess erfolgreich fortgeschrieben werden. Alle wesentlichen Akteure in der Region haben sich zu dem Prozess bekannt. Die IHK und die WiRO werden im Duett diesen Prozess strukturieren und organisieren. Die Arbeitsgrup-

pen werden ab November eingerichtet und ihre Arbeit aufnehmen. Jeder Partner soll zudem seine spezifische Expertise in diese Prozesse einbringen, zum Beispiel der Regionalverband in Fragen der Regionalplanung, die IHK unter anderem im Bereich der industriellen Transformation und die WiRO eben bei Themen wie Netzwerken oder Standortmarketing. Nach der Auftaktveranstaltung mit Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, die Schirmherrin der Offensive ist, geht es mit der Arbeit der verschiedenen Expertengruppen los.

Start-ups wird allgemein eine wichtige Rolle für die Zukunftsfähigkeit einer Region zugeschrieben. Wie kann sich deren Zahl in Ostwürttemberg steigern lassen?

Ich sehe die Region im Vergleich mit anderen Gegenden gut aufgestellt. In Ostwürttemberg hat sich in den vergangenen Jahren ein funktionierendes und effizientes Ökosystem herausgebildet, rund um die Hochschulen, Digitalisierungs- und Gründerzentren, den Initiativen der IHK, dem Business-Angels-Netzwerk und dem Pegasus-Fonds. Aber klar ist: Gründen erfordert Mut und ist in Deutschland nicht so populär wie in anderen Nationen, weshalb viele Menschen lieber den sicheren Job wählen, als Unternehmer zu werden und damit ins Risiko zu gehen. Deshalb ist Aufklärungsarbeit wichtig, wir müssen die Erfolgsgeschichten herausstellen, von denen es gerade in unserer Region sehr viele gibt, und natürlich die nötigen Netzwerke und Plattformen weiter pflegen und ausbauen, was insbesondere in dem bei der IHK angesiedelten Netzwerk Start-up Region Ostwürttemberg schon in die Tat umgesetzt wird. Die MAKE Ostwürttem-

berg ist dafür ein ideales Veranstaltungsformat, das in der Region entwickelt und jährlich eindrucksvoll zeigt, wie vielfältig, erfolgreich und vital die Gründerszene in Ostwürttemberg ist. Und mit dem Innovationspreis zeichnen wir Jahr für Jahr ebenfalls die besten jungen Firmen aus. In Ostwürttemberg schreiben viele Start-ups Erfolgsgeschichte.

Wie verändert Digitalisierung die Arbeit der WiRO?

Früher waren wir mit Rollups und Flyern auf Messen unterwegs und haben für unsere Region geworben, heute informieren wir die Landesvertretung Brüssel auch per Pecha-Kucha-Vortrag in einer Videoschleife über unsere Region. Das zeigt recht gut, wie sich unsere Arbeit verändert. Das Ziel ist zwar dasselbe wie vor 25 Jahren, eben für Ostwürttemberg zu trommeln, aber die Mittel und Wege haben sich nicht nur wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie grundlegend verändert. Wir bleiben als WiRO immer am Ball, über digitale Kanäle wie über den persönlichen Austausch.

Corona hat die WiRO beinahe ihrer wichtigsten Funktion, dem Netzwerken, zumindest in analoger Form, beraubt. Sie haben als Ausgleich schnell den UnternehmerTREFF als digitale Plattform geschaffen. Wie geht es mit den Netzwerken in Zukunft weiter?

Trotz der Auswirkungen der Pandemie möchten viele Ak-

teure den persönlichen Austausch nicht missen. Einige Formate werden aber digital bleiben, weil diese Form in manchen Fällen effizienter und praktischer ist. Der UnternehmerTREFF digital hat sich in Corona-Zeiten bewährt und die große Nachfrage zeigt, dass Formate wie dieses auch künftig fester Bestandteil unseres Angebots bleiben. Beim Thema Messen zeigt sich indes, wie wichtig der persönliche Austausch ist. Virtuelle Messen bleiben auf den reinen Informationscharakter beschränkt, erst der persönliche Austausch und das Erleben können machen ein Produkt oder eine Firma authentisch. In der Zukunft werden sowohl analoge als auch digitale Formate einen wichtigen Platz einnehmen.

Wie sehen Sie die Rolle der WiRO in den kommenden 25 Jahren?

Die WiRO wird sich wie in den vergangenen Jahren in Zukunft weiterentwickeln und sich den Anforderungen der Firmen, Netzwerke und der Politik anpassen. Ich sehe aber gleichzeitig ein Wachstum der WiRO: Die Zahl der Projekte nimmt zu, gerade um Digitalisierung und Strukturwandel zu bewältigen und voranzutreiben, braucht es starke Netzwerke. Gleiches gilt auch für den Fachkräftemangel, der uns, allein aus demografischen Gründen, noch Jahrzehnte begleiten wird und nur durch ein wirkungsvolles Standortmarketing bekämpft werden kann. Und nicht zuletzt benötigt eine Region eine starke Interessenvertretung auf überregionaler, nationaler und europäischer Ebene.

„Um Digitalisierung und Strukturwandel zu bewältigen und voranzutreiben, braucht es Netzwerke.“

25 JAHRE WIRO – PARTNER DANKEN UND GRATULIEREN



Congress-Centrum Stadtgarten Schwäbisch Gmünd
Rektor-Klaus-Straße 9
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 0 71 71 10 03-0
Telefax 0 71 71 10 03-40
info@ccs-gd.de, www.ccs-gd.de



Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e.V.
Lorcher Str. 119, 73529 Schwäb. Gmünd
Telefon 0 71 71 31 44 07
Telefax 0 71 71 31 42 29
info@technische-akademie.de
www.technische-akademie.de



heiss und kalt getränke und catering gmbh
dr.-rudolf-schieber-str. 12, 73463 westhausen
telefon 0 73 63 95 26-0
telefax 0 73 63 95 26 95
info@heiss-und-kalt.de
www.heiss-und-kalt.de



EnBW ODR AG
Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61 82-0
Telefax 0 79 61 82-38 80
info@odr.de
www.odr.de



Baugenossenschaft Ellwangen eG
Spitalstraße 6
73479 Ellwangen/Jagst
Telefon 0 79 61 4 01-3
Telefax 0 79 61 4 01-4 20
info@bg-ellwangen.de
www.bg-ellwangen.de



Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH (GOA)
Graf-von-Soden-Straße 7
73527 Schwäbisch Gmünd
Besucheradresse:
Im Wert 2/1, 73563 Mögglingen
www.goa-online.de



ELWEMA Automotive GmbH
Dr.-Adolf-Schneider-Straße 21
73479 Ellwangen/Jagst
Telefon 0 79 61 8 77-0
Telefax 0 79 61 8 77-5 90
info@elwema.de
www.elwema.de



Auto Bierschneider Aalen GmbH
Obere Bahnstraße 78
73431 Aalen
Telefon 0 73 61 9 45-0
Lorcher Str. 35
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 0 71 71 35 04-0
www.bierschneider.de



Hochschule Aalen
Beethovenstraße 1
73430 Aalen
Telefon 0 73 61 5 76-0
info@hs-aalen.de
www.hs-aalen.de



DHBW Heidenheim
Marienstraße 20, 89518 Heidenheim
Telefon 0 73 21 27 22-0
Fax 0 73 21 27 22-169
info@dhw-heidenheim.de
www.dhw-heidenheim.de



hema electronic GmbH
Röntgenstraße 31, 73431 Aalen
Telefon 0 73 61 94 95-0
Telefax 0 73 61 94 95-45
info@hema.de
www.hema.de



Kreisbaugenossenschaft Ostalb eG
Maiergasse 13
73433 Aalen
Telefon 0 73 61 97 72-0
Fax 0 73 61 97 72-45
info@kreisbau-ostal.de
www.kreisbau-ostal.de

„Die WiRO bringt die Region voran“

› **NETZWERKE** Die Wirtschaftsförderer der Großen Kreisstädte über die Arbeit der WiRO.

Wirtschaftsförderung ist in Ostwürttemberg Teamwork. Neben regionalen Institutionen wie der IHK findet sie aber auch auf lokaler Ebene statt. Die Wirtschaftsförderungen der Städte Aalen, Schwäbisch Gmünd, Heidenheim, Ellwangen und Giengen kooperieren dabei nicht nur untereinander, sondern auch mit der WiRO.

„Die WiRO ist Bindeglied der Wirtschaftsförderung unserer Region“, sagt Sebastian Vetter, Wirtschaftsförderer aus Giengen. Sie agiere häufig als Kontaktvermittler und Brückenbauer zwischen unterschiedlichsten Akteuren in der Region – seien es Verbände, Kammern, Firmen, Institutionen, Hochschulen, andere Bildungseinrichtungen oder Kommunen. Sie werde in Zukunft an Bedeutung gewinnen. „Bereits heute ist sie aus der Region nicht mehr wegzudenken. Bei den Transformationen unserer Wirtschaftsstruktur ist eine regionsweite, strukturfördernde Wirtschaftsförderungsgesellschaft der beste Weg, Herausforderungen zu begegnen und Chancen zu nutzen.“ Für Giengen als Große Kreisstadt biete die Arbeit der WiRO vielfältigen Mehrwert, sowohl konzeptionell als auch organisatorisch. „Es tut gut, dabei in der WiRO auf regionaler Ebene einen so verlässlichen Partner zu haben!“

Auch Johannes Schenck von der Stadt Heidenheim sagt: „Die WiRO schafft eine optimale Vernetzung der Wirtschaftsförderer in der Region, treibt strategische Themen voran und sorgt für wichtige strukturelle Entwicklungen für Unternehmen und Investoren.“ Zudem gewährleiste die WiRO eine hohe Sichtbarkeit und Wahrnehmung für den Wirtschaftsstandort über die Grenzen der Region hinaus und habe daher eine sehr hohe Bedeutung für die Wirtschaftsregion Ostwürttemberg und den Standort Heidenheim. Die WiRO sollte aus seiner Sicht weiterhin strukturelle Themen der gesamten Region aufgreifen und vorantreiben und unter allen Partnern eine optimale Vernetzung herstellen. „So kann sie ihre enorme Bedeutung für die Wirtschaftsregion Ostwürttemberg bestätigen.“ Dank der Kooperation „können wir unsere gebündelten Interessen so auch auf den Ebenen der Politik besser vertreten und mehr erreichen.“

Die Zusammenarbeit streift dabei verschiedene Themen: „Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit beispielsweise in den Themenbereichen Fachkräfte und Standortmarketing“, erklärt Verena Kiedaisch, Wirtschaftsförderin aus Ellwangen. „Mit der Fachkräfteteallianz und auch der Fachkräftekampagne haben wir zwei gute Instrumente, die im-

mer weiterentwickelt werden.“ Auch künftig werde man eng mit der WiRO zusammenarbeiten: „Vor allem in den Projekten, bei denen es darum geht, unsere Region als attraktiven Lebens- und Wohnort zu präsentieren, bei dem Thema Fachkräfte, beim Austausch mit den ansässigen Unternehmen und natürlich auch im Rahmen des Transformationsprozesses.“ Die WiRO werde auch in Zukunft eine hohe Bedeutung für die Wirtschaftsregion Ostwürttemberg haben. „Sie vernetzt uns alle über die Kreisgrenzen hinweg und bringt die Region mit eigenen Projekten immer wieder voran.“

„Die WiRO hat enorm zur Imagebildung und Steigerung der Bekanntheit der Region Ostwürttemberg beigetragen“, betont Aalens Wirtschaftsförderer Felix Unseld. „Sie hat Netzwerke geschaffen und wirtschaftliche Zukunftsthemen in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt.“ Konkret sei die Beteiligung am Expo Real in München zu nennen. Auch beim Vermarkten von Gewerbeflächen besteht zudem ein enger Austausch, so Unseld. „Und Aalen hat von der Fachkräfteoffensive profitiert, die von der WiRO mitinitiiert und beworben wurde.“ Er geht davon aus, dass die WiRO weiterhin bei der positiven Außendarstellung der Region

Ostwürttemberg Hilfestellung leisten und Impulse liefern werde. Und Unseld blickt auch voraus: Neben dem Pflegen von Netzwerken für die Industriecluster der Region werden „Innovation und Gründung als Themenfeld auch für die WiRO an Bedeutung gewinnen“, ist er sicher.

Alexander Groll, Schwäbisch Gmünds Wirtschaftsförderer, sieht in der WiRO unter anderem einen „Netzwerkknoten und wichtiges Verbindungselement der Wirtschaftsförderungen in der Region“. Die Stadt kooperiere mit ihr in vielfältigster Weise. Zudem kämen über die WiRO die Anfragen von Baden Württemberg International bei der Stadt an, die man gerne weiterverfolge. „Wichtigstes Projekt unserer gemeinsamen Arbeit wird sicher das im November beginnende Format „Zukunft in Ostwürttemberg“ sein“, erklärt Groll. „Wir stehen als produzierende Region und Schwäbisch Gmünd im besonderen im Automotive-Sektor vor einem Transformationsprozess, den wir gemeinsam mit der WiRO und der IHK gestalten wollen.“ Der WiRO komme aktuell und auch künftig die Rolle in Ostwürttemberg zu, Mittler, Vervielfältiger und Sprachrohr der Region zu sein. „Die WiRO ist unverzichtbarer Bestandteil eines aktiven Wirtschaftsmarketings für Ostwürttemberg.“ Robert Schwarz

1840–2020 180 JAHRE

JONASCH + SCHNEIDER

MÖBELWERKSTÄTTEN GMBH

Wir gratulieren der WiRO zum 25-jährigen Jubiläum!

Ihr Partner für gewerbliche und private Einrichtungen

Sebastianstr. 19/1, 73432 Aalen-Waldh.
Telefon [07367] 92091-0 Fax 92091-20
www.jonasch-schneider.de
info@jonasch-schneider.de

ADK MODULARE GEBÄUDE

Wir gratulieren der WiRO zum 25-jährigen Jubiläum und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

ADK Modulraum GmbH • Im Riegel 28 • 73450 Neresheim
info@adk.info • www.adk.info



WIRTSCHAFT REGIONAL

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!



Jörg Gschwinder Teamleiter Verkauf Tel. 0 73 61 / 5 94 - 2 26
Sina Yagiz Produktmanagerin Tel. 0 73 61 / 5 94 - 2 25
Robert Schwarz Redaktionsleiter Tel. 0 73 61 / 5 94 - 5 57
Bernhard Hampp Redakteur Tel. 0 73 61 / 5 94 - 1 64

25 Jahre WiRO – 25 Jahre fruchtbare Partnerschaft mit der Kreissparkasse Ostalb

Ob traditionsreicher Mittelständler, selbstständiger Handwerksbetrieb, aufstrebendes Start-up oder weltweit agierender Großkonzern: Die Sparkassen und ihre Verbundpartner aus der Sparkassen Finanzgruppe sind der starke Begleiter für alle, die mit ihrem Unternehmensegeist die Region voranbringen. Denn eine gesunde regionale Wirtschaft ist die Grundlage für eine starke Gesellschaft und nachhaltigen Wohlstand. Einen wichtigen Beitrag für einen erfolgreichen und prosperierenden Wirtschaftsraum Ostwürttemberg leistet seit 25 Jahren auch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostwürttemberg WiRO – oft gemeinsam und in enger Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Ostalb.

Seit der Gründung der WiRO ist die Kreissparkasse Ostalb wichtiger strategischer Partner und Finanzier. In dieser Zeit wurden zahlreiche Entwicklungsprojekte für die regionale Wirtschaft auf den Weg gebracht und realisiert. Der mit 8.000 Euro dotierte Innovationspreis Ostwürttemberg, der jährlich von den Kreissparkassen Ostalb und Heidenheim zusammen mit der IHK und der WiRO organisiert wird, ist dabei nur ein Beispiel von vielen. Diese Kooperation entspricht auch den Grundsätzen des regionalorientierten Handelns der Kreissparkasse Ostalb, das die Förderung der Wirtschaft, die Verbesserung der Infrastruktur und die Schaffung, Erhaltung und permanente Wei-

terentwicklung eines attraktiven Lebensraums und Arbeitsumfelds auf der Ostalb in den Mittelpunkt stellt - und das bereits seit 170 Jahren.

Vorstandsvorsitzender Markus Frei: „Im Namen des Vorstands und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreissparkasse Ostalb gratuliere ich den Verantwortlichen der WiRO herzlich zu einem dynamischen und erfolgreichen Vierteljahrhundert und bedanke mich für die konstruktive und produktive Zusammenarbeit. Unser Engagement für die WiRO und mit der WiRO hat immer unsere Heimat Ostalb im Fokus und ist Teil der Sparkassen-DNA. Es ist genauso nachhaltig und regional angelegt, wie unser gesamtes Geschäftsmodell, unser Denken und Handeln. Deshalb sind wir von Beginn an Partner der WiRO und bewegen seit nunmehr 25 Jahren gemeinsam eine ganze Menge. Auch das verstehen wir unter gelebter Nachhaltigkeit.“

Nachhaltig ist auch die Beratung unserer Unternehmenskunden auf der Ostalb. Mit insgesamt fast 100 qualifizierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Unternehmenskundengeschäft stehen wir immer verlässlich und partnerschaftlich an der Seite der Unternehmerinnen und Unternehmer. Vom Start-up und Existenzgründer über Einzelhändler und Handwerker bis hin zum global agierenden Industriebetrieb. Die Nachhaltigkeit unserer Geschäftsverbindungen zeigt sich dabei insbesondere in schwierigen

Zeiten. So standen wir sowohl der in der Wirtschafts-, Finanz- und Eurokrise der Jahre 2008 und 2009 immer eng an der Seite unsere Kunden, als auch aktuell in den herausfordernden Coronazeiten. Auf Nachhaltigkeit und langjährige, verlässliche Partnerschaft ist unser gesamtes Beratungsangebot für Unternehmenskunden angelegt mit der ganzheitlichen Beratungsstrategie nach dem S-Finanzkonzept. Mit diesem wird die finanzielle Situation des Unternehmens analysiert und eine nachhaltige, flexible und auf die Unternehmensziele abgestimmte Strategie zum Aufbau und Erhalt des Unternehmens entwickelt. Ganz wichtig und ein Ergebnis unserer tiefen Verwurzelung und Vernetzung in der Region: die Sparkassenberater kennen die unternehmerische und private Situation der Ostalb-Unternehmerinnen und -Unternehmer und können dadurch alle finanziellen Angelegenheiten optimal aufeinander abstimmen. Für uns selbstverständlich und durch zahlreiche neutrale Bankentests belegt ist unsere transparente und faire Beratung auf hohem Niveau. Kooperationen mit allen regionalen Hochschulen, dem InnoZ und dem AAcelerator in Aalen, dem in:it co-working lab in Schwäbisch Gmünd, unsere Beteiligung am Pegasus-Fonds Ostwürttemberg und unser Engagement in der IHK Ostwürttemberg sind weitere Beispiele für die Stellung der Kreissparkasse Ostalb als Finanzdienstleister Nummer 1 in der Region.



Herzlichen Glückwunsch.

Die Ostalb, Ihre Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen, Kommunen, Institutionen und Vereine zeichnen sich durch außergewöhnliche Qualitäten und Leistungen aus. Die WiRO ist als Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Region Ostwürttemberg dafür seit 25 Jahren ein hervorragendes Beispiel. Wir gratulieren herzlich zu diesem Jubiläum und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse Ostalb

Grußworte der Landräte und Oberbürgermeister

„Packen wir es gemeinsam an!“

Peter Polta Landrat des Landkreises Heidenheim

25 Jahre WiRO, das bedeutet 25 Jahre unermüdlicher Einsatz dafür, die Region Ostwürttemberg wirtschaftlich stark aufzustellen und als Marke zu etablieren. Innovative Ideen zu entwickeln und neue Impulse für die Region zu geben – dies ist eine Stärke der WiRO, auf die wir auch weiterhin setzen wollen.



Landrat Peter Polta
Foto: Landratsamt Heidenheim

heim und Ostalbkreis vielzählig und ein wichtiger Grundpfeiler des Erfolges. Die bestimmenden Themen der Zukunft wie der Fachkräftemangel, die Digitalisierung oder die Nutzung des wirtschaftlichen Potentials von regenerativen Energien liegen auf dem Tisch. Packen wir es gemeinsam an!



Landratsamt Heidenheim
Felsenstraße 36
89518 Heidenheim an der Brenz
0 73 21/32 10
0 73 61/3 21-24 10
post@landkreis-heidenheim.de
www.landkreis-heidenheim.de

Und dazu können wir – trotz der Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie – nach wie vor auf die große wirtschaftliche Stabilität der Region bauen. Prognosen sagen voraus, dass die Wirtschaftsleistung im kommenden Jahr wieder ihr Vorkrisenniveau erreicht. Das sind gute Nachrichten für die WiRO, aber auch für die Menschen in der Region Ostwürttemberg, die direkt von der Wirtschafts- und Innova-

tionsstärke ihrer Heimat profitieren. Damit dies so bleibt, engagieren wir uns gemeinsam im Projekt „Zukunft Ostwürttemberg“.

Durch den engen Austausch und die partnerschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen der WiRO sind die Synergien zwischen den Landkreisen Heiden-

„Impulse zur richtigen Zeit!“

Dr. Joachim Bläse Landrat des Ostalbkreises

Wenn wir die WiRO nicht schon vor 25 Jahren gegründet hätten, dann müssten wir es jetzt tun! Die Transformation zur digitalen und CO₂-neutralen Wirtschaft und die hoffentlich in ihren schlimmsten Ausprägungen bald hinter uns liegende Covid-19-Pandemie stellen Unternehmen und Gesellschaft zwar heute vor andere Herausforderungen als 1996. Aber der Anspruch bleibt, den Strukturwandel aktiv zu gestalten, um unseren Lebens- und Wirtschaftsraum auch in Zukunft resilient, dynamisch und prosperierend aufzustellen. Die dafür notwendigen Maßnahmen verändern sich mit den Chancen. Und so sind beispielsweise der „UnternehmerTREFF digital“, das Welcome-Center Ostwürttemberg oder der Arbeitskreis Wasserstoff neue und in die Zeit passende



Landrat Dr. Joachim Bläse

tente“ wahrgenommen werden ist mit ein großes Verdienst der Geschäftsführung der WiRO, Frau Nadine Kaiser und davor Frau Dr. Ursula Bilger. Ich wünsche dem gesamten Team der WiRO weiterhin die Kreativität für die richtigen Impulse zur richtigen Zeit!



OSTALBKREIS

Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
0 73 61/50 30
0 73 61/5 03 14 77
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de

Angebote der WiRO, die bewährte Elemente der Strukturförderung ergänzen. Und mit der nach 1995 und 2005 neuen Initiative „Zukunft Ostwürttemberg“ soll, koordiniert durch WiRO und IHK, wieder ein starkes, gemeinsames Signal aus dem Wirtschaftsraum in Richtung Land, Bund und EU gesendet werden. Dass wir dort als „Raum der Talente und Pa-



www.aalen.de
wirtschaftsfoerderung@aalen.de



www.schwaebisch-gmuend.de
wirtschaftsfoerderung@schwaebisch-gmuend.de



www.ellwangen.de
stadtmarketing@ellwangen.de



www.heidenheim.de
wirtschaftsfoerderung@heidenheim.de



www.giengen.de
wirtschaftsfoerderung@giengen.de

› „Die WiRO hat Politik, Wirtschaft und Gesellschaft miteinander vernetzt.“

› „Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam gestalten.“

› „Die WiRO leistet seit Beginn an eine hervorragende Arbeit.“

› „Die WiRO wahrt die Zukunftsfähigkeit unserer Region.“

› „Aktive Wirtschaftsförderung bleibt der Schlüssel für eine starke Region.“

Die Wirtschaftsfördergesellschaft Region Ostwürttemberg ist als eine konkrete Maßnahme der 1995 postulierten Zukunftsinitiative entstanden. Die WiRO hat Politik, Wirtschaft und Gesellschaft miteinander vernetzt. Durch ein breites Angebot an Veranstaltungen und Initiativen hat sie unter der Leitung von Dr. Ursula Bilger und Nadine Kaiser dazu beigetragen, dass die Region sichtbar wird sowie Arbeitsplätze entstanden sind und Unternehmen bei uns wachsen konnten. Ich wünsche der WiRO für das nächste Vierteljahrhundert kreative Ideen, um gemeinsam mit der kommunalen Familie, den Unternehmen und den Hochschulen die Region nach vorne zu bringen.

Gerade in bewegten Zeiten, in denen unsere Wirtschaft sich auf stark verändernde Vorzeichen einstellen muss, ist es wichtig, dass eine aktive Wirtschaftsförderung nahe an den Unternehmen und Betrieben ist. Danke, dass die WiRO für unsere Stadt in den vergangenen 25 Jahren hier ein verlässlicher Partner war und ich freue mich, wenn wir die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft auch in den kommenden Jahren gemeinsam gestalten.

Die WiRO leistet seit Beginn an eine hervorragende Arbeit für die Städte und Gemeinden in der Region: Sie bündelt die wirtschaftliche Kompetenz aller Akteure! Das dadurch entstandene Netzwerk packt gemeinsam die Herausforderungen in Ostwürttemberg an. Von den Aktivitäten im Standortmarketing, bei der Fachkräftegewinnung oder dem Welcome Center profitieren wir alle – die Stadt und ebenso unsere ansässigen Betriebe mit ihren Beschäftigten. Ich danke dem ganzen Team der WiRO herzlich für dieses Engagement, die immer neuen Ideen, Leistungen und Angebote und kann nur sagen: Weiter so!

Ostwürttemberg zeichnet sich in seiner erfolgreichen Entwicklung dadurch aus, dass moderne Industrie Hand in Hand geht mit einem breiten Angebot an Bildungsmöglichkeiten für Nachwuchskräfte. Die Wirtschaftsförderung Ostwürttemberg hat in den 25 Jahren seit ihrer Gründung diese Entwicklung wesentlich befeuert und maßgeblich dazu beigetragen, dass alle Partner gemeinsam an einem Strang ziehen. Das sichert Arbeitsplätze in Heidenheim und den Nachbarkommunen und wahrt somit die Zukunftsfähigkeit unserer Region.

25 Jahre WiRO – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Wir in Giengen sind froh, dass die Region schon seit einem viertel Jahrhundert gemeinsam an einem Strang zieht und die Dinge zusammen anpackt. Aktive Wirtschaftsförderung ist und bleibt der Schlüssel für eine starke Region. Garant dafür ist die WiRO!

Danke für die tolle Zusammenarbeit, für's Brückenbauen und Kontaktlotse sein!

Auf die nächsten 25 Jahre!



Frederick Brütting
Oberbürgermeister
Aalen



Richard Arnold
Oberbürgermeister
Schwäbisch Gmünd



Michael Dambacher
Oberbürgermeister
Ellwangen



Michael Salomo
Oberbürgermeister
Heidenheim an der Brenz



Dieter Henle
Oberbürgermeister
Giengen